

Schorndorf. [Hausverkauf.]
Der Besitzer eines großen Wohnhauses, auf dem er schon seit vielen Jahren sein Gewerbe mit Vortheil betreibt, an der Hauptstraße gelegen, und im Einbau sehr gut beschaffen ist, sich auch eben so vortheilhaft für jedes andere Gewerbe eignet, wünscht solches aus freier Hand zu verkaufen, oder entweder theilweise oder ganz zu vermieten; wobei noch darauf aufmerksam gemacht wird, daß ein Liebhaber zum Viehhalten erwünschte Gelegenheit darin findet. Die Liebhaber können dasselbe täglich in Augenschein nehmen, und das Nähere erfahren bei der

Redaction.

Schorndorf. [Waaren-Empfehlung.] Unterzeichneter macht die höfliche Anzeige, daß er nicht nur mit allen Gattungen Kappen versehen ist, sondern er macht nun auch und hat bereits alle Gattungen, als seidene, tuchene, Schuhzeug- und Einlag-Gravatten, ganz schöne Hosenträger, elastische Strumpfbänder und Kindertaschen, alles nach der neuesten Façon, gute Waare und ganz billige Preise. Auch dankt er für das bisher so vielfach geschenkte Vertrauen mit der Bitte, um ferneres Wohlwollen.

Ulrich Burkhardt,
wohnhaft zunächst der Kirche.

Schorndorf. Der Unterzeichnete empfiehlt sich in der Kleider-Reinigungs-Anstalt, diese von Schweiß-, Schmutz- und andern Flecken ganz rein werden. Zugleich werden auf Bestellung chemische gebeizte Muntirungsbeutel verfertigt wie auch ditto Pulver für Schaben und alle andere Insekten, die noch viel größern Schaden anrichten, z. B. runde Löcher in der Kleidung machen, als wenn man sie mit einer Schrotbüchse durchgeschossen hätte. Beim Aufstrag bitet man von diesen die ganze Länge und Breite, damit sie immerhin vor allem Schaden verwahrt sind.

Auch werden Lüzel-, Bett-, Pferd-, Mostpreß- und Fußteppiche zum Reinigen und zur Reparatur angenommen; wie auch Regenschirm zu überziehen und repariren und von Schuh- und Wagen-Schmiere zu reinigen.

Mit meiner realen, billigen Bedienung werden meine Freunde immer vollkommen zufrieden seyn.

J. G. Wm. Schumann.

Räthsel.

Ein Wesen, es stieg, aus Wassern hervor,
Doch findet es nicht sich im Götterchor;
Es thürmt sich zu hohen Gebirgen empor,
Und bedeckt sein Haupt oft mit goldenem Flor.

Es belebt mit Perlen das Frühlingsgras;
Im Sommer brummt es den furchtbarsten Was;
Es gießt im Herbst zu der Rebe Raß
Oft Wasser ins offene Kelternfäß.

Oft auch als Fraße hast du's erblickt;
Der unterthänige Hösling erschrickt,
Wenn der Herr, der sonst so freundlich nickt,
Ihm von der Stirn es entgegenschickt.

Als Schäfchen zieht es in Schaaren fort,
Die Sehnsucht wünscht sich an ihren Ort.
Ach! seufzt sie, zög ich mit jenen dort;
Doch umsonst verhallt in der Luft ihr Wort.

Anekdote.

Ein Reisender erzählte einem Fuhrmanne, bei dem er unterwegs schlafen mußte, daß er im Gebrauche habe, im Schlafe aufzustehen, und in der Kammer herum zu rumoren, er sollte sich deswegen nicht fürchten.. Ach nein, sagte der Fuhrmann, ich habe auch im Gebrauche, daß ich mir des Nachts einbilde, als führe und triebe ich meine Pferde, legte auch seine Peitsch bei sich. Als nun der Nachtwandler aufstand, peitschte der Fuhrmann ihn so lange, daß er heftig schrie, sagte aber dabei, dieses sey seine Gewohnheit, er sollte sich dadurch nicht hindern lassen. G.

Wöchentliche Frucht-Preise.

In Winnenden vom 10. Aug.

Kernen	1 Schfl.	11 fl.	44 fr.	10 fl.	51 fr.	9 fl.	36 fr.
Roggen	—	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel	—	6 fl.	6 fr.	5 fl.	9 fr.	4 fl.	fr.
Gersten	—	7 fl.	28 fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Haber	—	5 fl.	40 fr.	5 fl.	20 fr.	4 fl.	40 fr.
Erbfen	1 Gr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Linsen	—	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wicken	—	fl.	52 fr.	fl.	45 fr.	fl.	40 fr.

Auflösung des Logogryphs in No. 34.

U n s t a n d.

Das Intelligenzblatt
erscheint jeden Don-
nerstag. Preis 1 fl.
30 fr. für das Jahr,
vierteljährig 24 fr.
Einrückungsgebühr
die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Belzheim,

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag

No. 36.

7. September 1837.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Im Laufe des Verwaltungs-Jahrs 1836 — 37 sind die Prämien von je 4 Kronenthalern für die Anzeige pockenkrankter Kühe, deren Impfstoff mit glücklichem Erfolge auf Menschen übertragen worden ist, nachstehenden Vieheigenthümern zugetheilt worden:

A. Im Neckar-Kreise.

1. dem Freiherrn von Zeppelin zu Asperg, Oberamts Ludwigsburg.
2. dem Joh. Georg Trippel zu Kornwestheim, desselben Oberamts.

B. Im Schwarzwald-Kreise.

3. dem Konrad Steiger zu Rathshausen, Oberamts Spaichingen.

C. Im Jart-Kreise.

4. dem Jakob Wahl zu Untergröningen, Oberamts Gaildorf.

D. Im Donau-Kreise.

5. dem Johann Bossert von Dettingen, Oberamts Kirchheim.

Dieses haben die Orts-Vorsteher in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 5. Septbr. 1837.

Königl. Oberamt, Strölin.

Ebni Oberamts-Gerichts-Bezirk Belzheim.
[Gläubiger-Vorladung.] Bei Fertig-
ung der Eventual-Theilung der Verlassenschaft
der Ehefrau des Gottlieb Hafner, Maurers zu
Ebni, hat sich eine Vermögens-Unzulänglichkeit
von 39 fl. 56 fr. herausgestellt, und ist das Ge-
richts-Notariat Belzheim und der Gemeinderath
zu Kaisersbach von dem K. Oberamts-Gerichte
Belzheim mit der außergerichtlichen Erledigung
dieser Schuldsache beauftragt.

Es werden nun alle diejenigen, welche aus
irgend einem Grund Forderungen an den Gott-

lieb Hafner machen wollen, hiemit aufgefordert,
solche an der Liquidations-Lagfahrt, welche auf
Montag den 25. Sep. 1837 Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhause zu Kaisersbach festgesetzt ist,
entweder in Person, oder auf eine sonst rechts-
gültige Weise geltend zu machen, widrigenfalls
sie sich den durch ihr Stillschweigen entstehenden
Schaden selbst zuzuschreiben haben.

Belzheim den 25. August 1837.

K. Gerichts-Notariat
Bröm.

Belzheim. [Fischseklunge zu ver-

kaufen.] Die hiesige Gemeinde ist im Besitze von 4—5000 schöner Spiegel- und Kartpfen-Schlinge per Stück im Gewicht von 4—8 Loth, und bietet dieselben zum Verkaufe das 100ert Stück zu 3 fl. 30 fr. hiemit an.
Den 30. Aug. 1837.

Stadtpfleg. Duz.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. [Renten-Anstalt.] Unterzeichneter erlaubt sich, auf die im Januar 1833 mit Bewilligung der Königl. Regierung eröffnete

allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart die für Jedermann zugänglich, ihren Theilnehmern gegen eine sehr mäßige baare Einlage ein lebenslängliches mit dem Alter zunehmendes Einkommen sichert und selbst bei einem durch frühzeitigen Tode verkürzten Genuß wenigstens die Einlage erstattet, aufmerksam zu machen und bei der allseitig anerkannten Nützlichkeit des Vereins zur Theilnahme einzuladen.

Die Statuten der Anstalt so wie die bisher erschienenen Bekanntmachungen werden zu näherer Würdigung der Vortheile der Anstalt auf Verlangen mitgetheilt.

Bemerkte wird, daß der Schluß des 5. Jahres-Vereins für 1837 auf den 15. Novbr. festgesetzt und nach diesem Tage keine Einlagen mehr zu diesem 5. Jahres-Verein angenommen werden, die Actien-Zahl bereits auf 19769 Nummern und das Kapital auf 577000 fl. sich belaufe.

Den 1. Sept. 1837.

Agent der Renten-Anstalt,
Buchhalter Luidhardt.

Schorndorf. Eine mit guten Zeugnissen versehene, im Kochen und den übrigen gewöhnlichen häuslichen Arbeiten erfahrene Person, findet in einem Privathause sogleich einen Dienst unter sehr vortheilhafter Bedingung. —

Näheres bei J. D. Steinestel,
No. 57. Neuen Straße

Schorndorf. Unterzeichneter hat einen in gutem Zustand befindlichen Hobelbank sammt Hobel, so wie auch einen Drehstuhl der in den Hobelbank eingespannt werden kann, nebst dem nöthigen Handwerkszeug um billigen Preis zu verkaufen.

Stadtmusikus. Sauerbrey.

Schorndorf. Schöne neue Haringe das Stück zu 7 fr. sind zu haben bei

Christ. Heint. Beil.

Winterbach. [Fahrniß-Verkauf.] Die Unterzeichnete wird am Dienstag den 12. dieß und den darauf folgenden Tagen eine Fahrniß-Auction abhalten und dabei namentlich zum Verkauf bringen:

Am Dienstag den 12. Sept.

Bücher, Silbergeschirr, Bettgewand, Leinwand, worunter mehrere Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Tischzeug am Stück, Teppiche, Vorhänge, u. s. w. Möß-, Zinn-, Kupfer-, Eisen-, Blech- und Holzerngeschirr.

Am Mittwoch den 13.

Schreinwerk als: 1 Armoir, 1 Weißzeug-Secretair, 1 Theetisch, mehrere Pfeiler-Kommode und Tische, verschiedene Kästen, Nachttische, mehrere hartholzene Bettladen, Wachstuch- und eichene Wirthstafeln, viele Sessel und Stühle, eichene Bänke und Schranken, 1 Gläserkasten. Faßgeschirr: viele in Eisen gebundene, theils 2—18 ainrige neue Fässer, mehrere Badwannen und Züber.

Am Donnerstag den 14.

Allerlei Hausrath: worunter mehrere große Spiegel, Portraits, 1 Stand-Uhr, vieles Glaswerk, Porcellain und Küchengeschirr, Strohstuhl sammt Messer, 1 Schieblarren zc. Fuhrgeschirr: 1 vierstige Chaise mit fliegendem Boock nebst einem Reisekoffer, und 2 vollständige Pferdgeschirre. Wein-Vorräthe: ungefähr 22 Nimer 1834r worunter 1 Nimer Klingelberger und 14 Nimer Obertürkheimer, 5 Nimer 1832r und 8 Nimer 1836r Wein, worunter 3 Nimer Klein-Hep-pacher Gewächs, ferner eine vollständige kleine Bierbrauerei-Einrichtung.

Die Schultheissenämter werden gebeten, solches in ihren Gemeinden bekannt zu machen.
Den 1. September 1837.

Wilhelmine Siegle, zum Bad.

Eselshalden. [Haus- und Güter-Verkauf.] Gottlieb Steiner ist gesonnen, sein besitzendes halbes Wohnhaus, oder die Hälfte der ehemaligen Wirthschaft daselbst, so wie seine liegenden Güter, im Ganzen oder Stückweise, je nachdem sich Liebhaber finden, bis nächsten Montag den 11. Sept. im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage, Mittags 2 Uhr bei Wirth Eymann daselbst, einfinden.

Miscellen.

Meine neuesten Schicksale in der Residenz.

(Fortsetzung.)

Ich kam zum Better Ober-Revisor; er war glücklicherweise zu Hause, oder vielmehr, er wartete mit Schmerzen, um mich sogleich in eine Abend-Gesellschaft mitzunehmen, die seiner schon lange harren mochte. „Wir kommen nicht zum Essen,“ sagte er seiner Frau. „Auch schon wieder!“ entgegnete diese, „ich habe geglaubt, der Herr Better würde unser Gast seyn.“ — Ich dankte, bat, keine Umstände mit mir zu machen, und trieb, daß wir fortkämen, denn auf der Stirn der Frau Base zogen schnell gewaltige Wetterwolken auf, deren Ausbruch ich fürchtete. „Deine Frau sieht's nicht gern, daß Du noch ausgehst,“ sagte ich unterwegs, „und ich meine doch, sie sollte das gewohnt seyn.“ — „Geschwäm! laß sie brummen,“ versetzte er; „und bleib' ich zu Hause, so ist's ihr auch nicht recht.“ „Natürlich,“ sagt ich, „weil Du nur zu Hause bleibst, wenn Du todtkrank bist.“ — „Ei hör', das ist nichts!“ entgegnete er, „ich bin gewöhnlich von Nachts 10—11 Uhr bis früh um 7 Uhr zu Hause und über Mittag auch.“ — Das ist hinlänglich,“ sagt ich, „sie kann, was sie mit Dir abzumachen hat, auch in dieser Zeit abmachen. Du bist Staatsdiener, der Tag gehört dem Staat, die Nacht der Familie, das ist eine redliche Theilung, denn gewöhnlich verdankt man dem Tag das Amt und die Familie der Nacht.“ — „D hör', laß deine Witzleien, mich machst Du nicht anders; ich bin Herr im Hause.“ — „Aber nur in der Nacht,“ setzte ich hinzu. Er wollte aufstehen. — „Nun hast Du nicht selbst gesagt, daß Du nur bei Nacht zu Hause bist? Wenn kannst Du also sonst Herr im Hause seyn? Du wirst doch Scherz verstehen? obgleich man übrigens mit der Herrschaft und wegen der Herrschaft nicht Scherz treiben soll.“ Wir kannten uns zu gut, um ernstlich entzweit zu werden; ich hatte auch seine schwache Seite los, an welcher man ihn fesseln muß, wenn er guter Laune seyn soll. Ich kam auf's Essen zu reden, und erwähnte mancher Leckerbisslein, deren Angedenken seinen Humor sogleich wieder herstellten.

Wir kamen in die Gesellschaft, welche in ei-

nem ziemlich großen Zimmer — auf dem Lande hätte es für einen Saal gegolten — versammelt war. Es ging recht heiter her; man sprach über dieß und jenes, aß und trank aber noch mehr, und aus Allen konnte ich merken, daß ich mich in einem Kreise von Antiliberalen befand, die von der Aristokratie ihr Heil oder mindestens Ruhe hofften, ihre Mahlzeiten in Frieden zu verzehren. Ich blühte nun zwar kein Freund des Liberalismus, der sich so leicht in die Steppen der Geselofsigkeit verirrt, aber was die älteren Herren, namentlich ein wohlgenährter, rothbartiger Mann, der mir gegenüber saß, auf's Tapet brachten, war denn doch auch manchmal, um den Despotismus in den Unterteil zu bekommen, so, daß ich mich nicht enthalten konnte, auch einige Worte einfließen zu lassen. Der dicke Mann wurde immer hitziger, und ich auch, obgleich mich der Ober-Revisor einigemal in die Rippen stieß; was jenen aber am meisten erzürte, war, daß ich behauptete, dicke Leute könnten kein Gefühl für Freiheit haben; die Bequemlichkeit des Körpers hänge wie ein Gewicht an dem Geiste und beraubte diesen der Fähigkeit, nur einen freien Gedanken zu entwickeln. Das war freilich grob, ob ich es gleich in scherzhaftem Tone gesagt hatte, und er wurde auch so bitterböse darüber, daß er mich verschlungen hätte, wenn ich gebraten auf seinem Teller gelegen wäre. Ich lenkte zwar ein, so gut ich konnte, weil ich die Mehrzahl gegen mich hatte, aber der Ton war verstimmt, und namentlich der dicke Herr warf von Zeit zu Zeit einen zermalmenden Blick auf mich, der mir in die Länge widerwärtig wurde. Dem Ober-Revisor mochte es auch etwas schwül zu Muth seyn, daß er mich in die Gesellschaft mitgebracht hatte, und so kam es, daß er sich auf meine Bitte entschloß, ein Stündchen früher nach Hause zu gehen.

„Das ist ein sauberer Klubb,“ sagte ich unterwegs. — „Aber man speißt delicioös da, nicht wahr?“ — „Auch die einzige Freiheit die man dort hat.“ — „Ach, geh' doch mit Deiner verwünschten Freiheit, bei der man nicht ruhig essen kann.“ Ich mochte seine Lieblingsidee nicht unterbrechen, und wandelte ruhig an seiner Seite fort.

Die Frau Base, die uns noch nicht erwartet hatte, war guter Laune; wir verplauderten recht angenehm noch ein Stündchen, und ich ging dann, müde und matt zu Bette, das recht gut war und der

Hausfrau Ehre machte. — Fröhlich nahm mich's Wunder, daß mein Hans sich noch nicht sehen ließ. Der pflegt sich auch, dachte ich, und da ich seiner nicht bedürfte, machte ich mir nicht viel daraus. Als ich jedoch beim Caffe saß, kam das Dienstmädchen herein und sagte, daß mich ein Polizeidiener sprechen wolle. Mein Gott! dachte ich, was hast du wieder angestellt? Ich ging hinaus und hörte zu meinem Erstaunen, daß mein verzweifelter Hans gestern Abend in einer Schenke Händel bekommen, Prügel ausgeheilt und erhalten, und daß er die Nacht auf dem Polizeihaus zugebracht habe. Zugleich lud mich der Grünrock, ich muß sagen, recht höflich ein, um 8 Uhr auf dem Polizeibureau zu erscheinen, um Med' und Antwort über meinen Schlingel von Kutscher zu geben, der in Beziehung auf seine Person sich auf mich berufen hatte. Ich versprach natürlich zu kommen, und sagte dem Ober-Revisor: „der Tag fängt sauber an.“

Während des Ankleidens machte ich meinen Plan in Absicht auf meine Geschäfte: also um 8 Uhr auf die Polizei; dann in den Laden, ein Paar Handschuhe kaufen; dann zum Advokaten wegen des Erbschafts-Prozesses; dann zu meinem Chef, und endlich zu Heinrichs Eltern. Ich konnte einen Seufzer nicht unterdrücken, als ich an diesen letzteren, so wichtigen, so entscheidenden, so ganz unvorbereiteten Besuch dachte, indessen: wagen gewinnt; und der gerade Weg ist der beste.

Ich verfügte mich auf die Polizei und wurde in ein Zimmer gewiesen, wo — man denke meine nicht zu freudige Ueberraschung, wo ich einen Herrn fand, der gestern, ohne etwas zu äußern, meine Lobrede über die Straßenaufsicht mit angehört hatte. „Aha!“ sagte er mit einem etwas spöttischen Lächeln, „kommen wir hier zusammen?“ — „An einem andern Orte und aus einer andern Veranlassung wäre mir diese Ehre freilich angenehmer,“ gab ich ihm zur Antwort. „Ich höre, mein Hans hat, wie gewöhnlich, dumme Streiche gemacht, hat sogar gegen einen Diener der Polizei unartige Worte gebraucht, die, wenn man sie nach Hansens Manier übersetzte, vielleicht sogar noch eine Artigkeit enthalten. Ich bin dadurch in eine nicht geringe Verlegenheit gerathen, denn ich möchte, wenn es möglich ist, heute noch fort, und meine Pferde sind ohne Obhut und Pflege.“ — „Ich will Ihnen beweisen,“ sagte er freundlich, „daß unsere Polizei gut, streng aber auch billig ist. Zur Entschuldigang des Menschen, ihres Kutschers, dient, wie ich durch Abhör

des Wirths und der andern Mitverschloffenen vernommen habe, der Umstand, daß er gereizt worden und etwas im Kopf hatte; sein Verzeß über Nacht wird ihm daher zur Strafe angerechnet und er entlassen werden. Ich wollte mich nur davon überzeugen, ob er wirklich in Ihren Diensten steht; es verhält sich so, folglich wäre die Sache beendet.“ — „Zu meiner großen Zufriedenheit,“ sagte ich, „wofür ich meinen Dank ausdrücke.“ Ich empfahl mich und gestand zu meiner Beschämung, mir selbst, daß ich früher keine so günstigen Begriffe von der Artigkeit und Liberalität der Polizei gehabt hatte.

Nun sollten Handschuhe gekauft werden. Ich trat in einen Laden und forderte welche; wer reichte sie mir? der Mann aus der Anlage, der davon gegangen war, als ich den großen Frauenzimmern eine Lobrede gehalten hatte. Er schien mich nicht zu kennen. Ich handelte genau um die Waare und konnte des Preises wegen nicht einig werden. „Sie sehen, daß der Handel stocken muß, wenn man um eine solche Kleinigkeit Viertelstunden lang marktet,“ bemerkte er mit einer gewissen Beziehung. „Wegen meiner Handbedeckung soll er keinen Augenblick mehr stocken,“ entgegnete ich, zahlte und ging. [Fortsetzung folgt.]

Wöchentliche Frucht-Preise.

In Winnenden vom 31. Aug.

Kernen	1 Schf.	11 fl. 12 fr.	10 fl. 14 fr.	9 fl. 36 fr.
Roggen	—	6 fl. 24 fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	—	6 fl. 20 fr.	5 fl. 25 fr.	4 fl. 12 fr.
Gersten	—	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Haber	—	5 fl. 40 fr.	5 fl. 30 fr.	5 fl. fr.
Erbsen	1 Gr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Linsen	—	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Wicken	—	fl. 52 fr.	fl. 48 fr.	fl. 44 fr.

Fleisch- u. Brodpreise in Schorndorf.

Schweinefleisch abgezogenes	1 Pfd.	8 fr.
Ditto ganzes	1 —	9 fr.
Dachfleisch	1 —	9 fr.
Rindfleisch	1 —	8 fr.
Kalbfleisch	1 —	7 fr.
Kernbrod	8 Pfd.	20 fr.
1 Kreuzer Beck soll wägen	—	9 Lth.
Lichter, gegossene	1 —	21 fr.
Lichter, gezogene	1 —	19 fr.

Schorndorf. Mit dem Schluß dieser Woche werde ich, unter Bezeugung meines Dank's für den öftern Besuch, mit meiner Garten-Wirthschaft für heuer endigen.

Gros mann.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstag. Preis 1 fl. 30 fr. für das Jahr, vierteljährig 24 fr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

Gemeinnützige und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag

Nro. 37.

14. September 1837.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Ueber diejenigen Beiträge, welche nach dem frühen Hinscheiden der Königin Catharine Majestät, Gemahlin unseres Königs von einer Gesellschaft dahier zusammengesetzt worden, um ein Denkmal im Sinne und Geiste der hohen Verewigten zu errichten, wurde kürzlich Rechnung abgelegt, nach welcher die gesammelten Beiträge sich er-

Beiträge von neu angenommenen Bürgern	253 fl. 31 fr.
Zinse bis 1837 nach Abzug von 14 fl. 10 fr. Druck- und Buchbinder-Kosten	93 fl. 45 fr.
	203 fl. 20 fr.

550 fl. 36 fr.

Im December 1823 wurden zwar Statuten entworfen, solche kamen aber nie zum Vollzug, indem vom Jahr 1824 an die Sammlung freiwilliger und anderer Beiträge aufhörte, auch der Fortbezug von Beiträgen neuer Bürger nicht genehmigt wurde.

Bei Abhör dieser — von Hr. Kaufmann Rapp verwalteten Stiftung haben Stiftungsrath und Bürger-Ausschuß in Betracht, daß der beabsichtigte Zweck der Stiftung, Unterstützung hiesiger armer, würdiger und Talenterfüllter Bürgersöhne, welche ein gemeinnütziges Gewerbe, oder eine gemeinnützige Kunst erlernen wollen, in Ermanglung jener Mittel nicht erreicht werden kann, wenigstens noch sehr lange zugewartet werden müßte, bis durch Zinsen-Ertrag ein Fonds gesammelt würde, von dessen Interessen Unterstützungen gereicht werden könnten, am 1. dieß den Beschluß gefaßt; den Ertrag dieser Stiftung zu der dahier errichteten Kleinkinderschule, somit gewiß auf zweckmäßige Weise, jedoch nur in der Voraussetzung zu verwenden, daß diejenigen Einwohner, welche Beiträge geleistet haben, sich hiemit einverstanden erklären. Diese werden nun aufgefodert, sich hierüber inner 4 Wochen gegen unterzeichnete Stelle zu erklären, entgegengesetzten Falls ihre beifällige Zustimmung angenommen würde.

Noch ist des weiteren stiftungsräthl. Beschlusses, daß die Kleinkinderschule (wenn keine